

Dr. Eberhard Hellier
Anna-Dandler-Str. 5/11
D-8000 München-60

München, den 11.5.87

Hochwürdiger Herr Pfarrer Graus,

haben Sie herzlichen Dank für Ihren Brief vom 9.5.87 mit der Beilage. Vielen Dank auch für Ihre Absicht, das Luther-Buch zu besprechen. Es geht mir darum zu zeigen, daß er nicht nur falsche Lehren ausgestreut hat, sondern auch die Wurzeln aufzuzeigen, warum er diesen Kirchenhaß hatte. Das ist bis heute kaum deutlich dargestellt worden.

Nun zu dem Passus wegen des Herrn Pfarrer Pniok. Sie gestatten, daß ich ebenso offen antworte. Pfarrer Pniok war der erste Pfarrer, der überhaupt in Deutschland nach dem Verbot der hl. Messe im März 1976 in einem Meßzentrum las. Als dann die Debatte auf das "una cum", welches zuerst Herr Dr. Kellner - etwa 1974 - angesprochen hatte, dann P. Guerard des Lauriers in einem langen Artikel, der wenig später etliche Korrekturen und eine Neufassung von mir erhielt, der ein Jahr später eine nochmalige Zusammenfassung von Herrn Eisele folgte - alle diese Beiträge erschienen in der EINSICHT -, haben wir auch versucht, H.H. Pniok von den vorgetragenen Argumenten zu überzeugen: auf den Artikel von dem damaligen P. Guerard des Lauriers reagiert er zurückhaltend und warf diesem Haarspalterei vor. Als mich Herr Eisele dann im Zusammenhang mit den Attacken auf Mgr. Storck seinerseits öffentlich wegen der Haltung von H.H. Pniok angriff und mir richtig aufzeigte, dieser lese die Messe "una cum Papa Paulo" (sic!) habe ich meinerseits in der EINSICHT dazu Stellung bezogen und die Haltung von H.H. Pniok dargelegt: er lese die Messe für den 'Papst' deswegen, weil er für seine schweren Verfehlungen beten wolle, damit er sich bessere. Genauso wie Jesus den Judas Is. vom Abendmahl nicht ausgeschlossen, sondern noch für ihn gebetet habe, so bete er für den 'Papst'. Daß ich diese Haltung nicht teile, brauche ich nicht zu betonen. Aber dieser Mann ist aus pastoralem Interesse in diesem Irrtum befangen, und da er schon über 80 Jahre alt ist, besteht auch wenig Hoffnung, daß er seine Position revidiert. Ich habe damals auch gesagt, daß es jedem frei stehen würde, mich wegen der Inkonsequenz ^{zu} verurteilen, ~~könnte~~ ich müsse das tragen. (Eine einzige Absage kam daraufhin aus Spanien.) Wenn ich der Ansicht wäre, Pfr. Pniok neigte der Econe-Linie zu, dann hätte ich das Zentrum längst verlassen. (N.b. EINSICHT und das Zentrum sind zwei verschiedene Dinge: das habe ich damals in Übereinstimmung mit dem Vorsitzenden des Trägervereins auch in der Zeitschrift veröffentlicht.) So aber spricht der theologisch falsche Aspekt, der pastoral motiviert ist, eher für einen lapsus mentalis. Objektiv bleibt, und das kann nicht in Abrede gestellt werden, die Fehlerhaftigkeit durch das "una cum Papa Paulo". Vielleicht ist für Sie noch wichtig zu wissen, daß es damals Pfr. Pniok war, der die Sedesvakanzklärung von Mgr. Ngo-dinh-Thuc in Deutsch vorgetragen hat.

Einstweilen Ihnen alles Gute, und nochmals herzlichen Dank für die Übernahme der Meßintention. Mit sehr ergebenen Grüßen

P.S. Wenn Sie damit einverstanden sind, lege ich Ihren Brief und meine Antwort Herrn Dr. Hillergeme zur Einrichtnahme vor.

